



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 20.12.2015 08:55 Uhr | Klaus Nelißen

## Weihnachtsplan

Guten Morgen,

ein alter Mann und sein Weihnachtsplan haben in diesem Jahr die Internetgemeinde mächtig aufgewühlt. Vielleicht haben Sie diesen Werbespot gesehen: da täuscht ein alleinstehender Senior seinen Tod vor und schafft es so, dass endlich mal wieder alle Kinder und Enkelkinder daheim sind beim Fest. Die Supermarktkette, von er die Werbung stammt, hat einen echten Internet-Hit gelandet: über 20 Millionen Klicks sind es bis jetzt. Selbst seriöse Zeitungen haben über die Werbung gesprochen, und an so manchem Mittagstisch wurde heiß diskutiert: War das jetzt geschmacklos oder nicht, was der alte Mann da gemacht hat?

Bewegend war der Clip allemal. Denn die Botschaft darin ist doch so einfach wie einleuchtend: An Weihnachten will keiner allein sein. Und viele, die vielleicht Kinder dieses alten Mannes sein könnten, hat es ins Herz getroffen. Denn sie wissen, dass auch sie ihre Eltern oder lieben Verwandten in diesem Jahr allein lassen werden – aus ganz unterschiedlichen Gründen: sei es, dass sie über die Weihnachtstage arbeiten müssen, ob als Ärztin oder als Polizist, sei es, dass sie fernab leben, Kinder haben und daher nicht mal eben vorbei kommen können, sei es, dass es da einen schlimmen Streit gab, der wie ein unüberwindlicher Graben ist.

Der Internetclip hat mir noch einmal deutlich gemacht: Einsamkeit ist wohl eine der schlimmsten Zivilisationskrankheiten unserer Tage. Und an Weihnachten merken das viele Menschen hautnah. Und sie leiden darunter. Ob es da die richtige Lösungsstrategie ist, so drastisch wie im Werbeclip seinen Tod vorzutäuschen und die Familie quasi zum Zurückkommen zu zwingen, das weiß ich nicht. Aber mich erschrecken ein paar Umfrageergebnisse:

2. Millionen Menschen werden wohl an Weihnachten völlig einsam sein. Aber auch viele Paare, gerade ältere Paare, feiern unterm Weihnachtsbaum alleine und nicht im Kreis ihrer Lieben. Will heißen: Einsamkeit kann man auch zu zweit erfahren.

Wohlgemerkt: Einsamkeit ist natürlich keine Krankheit im klassischen Sinne. Kein Arzt wird jemanden krankschreiben wegen "Einsamkeit". Aber Einsamkeit macht viele Menschen krank, oft als Folge eines Lebensstils, den sich viele auch nicht ausgesucht haben: sei es, dass sie keine Kinder bekommen konnten, sei es, dass sie wegen der Arbeit wegziehen mussten, sei es, dass sie irgendwann in ihrem Leben Entscheidungen getroffen haben, die

sie nun einsam bereuen. Ja: Einsamkeit macht krank. Dabei ist die Heilung so einfach, wie sie auch schwer ist: nämlich durch Beziehung Beziehungen schaffen und das auch jenseits des engsten Familienkreises.

Wenn ich allein überlege, wie viele Menschen gar keine Familie mehr haben. Und wie viele Flüchtlinge werden dieses Jahr alleine Weihnachten feiern müssen? Wie viele Obdachlose? Daher kann nicht genug gedankt werden all den Menschen, die in diesen Tagen die Einsamen nicht aus dem Blick verlieren – im Gegenteil: sich ihrer annehmen. Morgen zum Beispiel feiert Frank Zander, Sie wissen: "Plattenküche", mit über 4.000 Obdachlosen in Berlin eine große Weihnachtsfeier. Und wie viele Freiwillige gehen in diesen Tagen in Altenheime, in Flüchtlingsheime, in Obdachloseneinrichtungen und singen dort mit den Bewohnern, haben Plätzchen für sie gebacken und teilen einfach ihre wertvolle Zeit? Wenn es so etwas wie Weihnachtsengel gibt, dann sind es diese Menschen. "Du bist nicht allein" – das ist ihre einfache Botschaft. Und damit geben sie der Weihnachtsbotschaft eine ganz konkrete Gestalt: Gott will bei jedem Menschen sein. Heute wird diese Botschaft überall da gelebt, wo Menschen gerade in diesen Tagen helfen, dass Einsamkeit überwunden wird.

Danke, an all diese Weihnachtsengel und einen schönen vierten Advent wünscht Klaus Nelißen aus Köln!

Bildrechte: Kai Schreiber CC BY SA 2.0 flickr